

Güssing

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

• V. B. B. •

Bezugspreise
 Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
 1/4jährig S 1.50.
 Für Amerika 3 Dollar.
 Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
 Donnerstag Mittag.
 Manuskripte werden nicht
 zurückgegeben.
 Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Sellerstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

Kirchenweihe in Güssing.

Düstere Nebelschwaden zogen über Berg und Tal, das ganze Stremtal lag in dunklem Grau — die Wolken jagten einander am Himmelszelt, unaufhörlich regnete es, mit bangem Herzen sahen wir dem Festtage von Güssing, dem 8. Dezember entgegen. Denn an diesem Tage fand die feierliche Einweihung der neurenovierten Pfarrkirche zu Güssing statt. Aber trotz des strömenden Regens, trotz der düsteren Nebelschwaden, die Herzen der Gläubigen waren voller Erwartung des grossen Ereignisses. Tausende unserer Pfarrkinder und Gläubigen, insbesondere aus Güssing und St. Nikolaus kamen trotz des fürchterlichen Wetters zu dieser erhebenden Feier. Über 6 Monate mussten die braven Pfarrkinder von Güssing und St. Nikolaus ihr altgewohntes Gotteshaus entbehren, und den Kirchenplatz zur Stätte ihrer religiösen Andacht machen. Und eben deshalb und umsomehr kam so recht die Freude aller zum Ausdruck, wiederum in das herrliche Gotteshaus einziehen zu können.

Hochwürden Herr Pater Quardian Pfeiffer konnte in einer meisterhaft aufgebauten, zu Herzen gehenden Ansprache die tausenden Anwesenden und unter ihnen Seine Gnaden Herrn Provikar Dr. Köller, Seine Gnaden Herrn Provinzial des Franziskanerordens Pater Bonaventura Scheirich begrüßen. Zum Gelingen des festlichen Empfanges trugen auch die lieben Gedichte zweier herziger Schulumädchen bei, die ihre Aufgabe in ausgezeichnete Weise erledigten.

Nach dem feierlichen Einzuge in die neu renovierte Pfarrkirche fand die Aussen- und Innenweihe des herrlichen Gotteshauses statt, dann hielt Seine Gnaden Herr Provikar Dr. Köller die Festrede. Diese erbauliche, geistreiche, zündende Rede gipfelte im wunderschönen Gedanken, gleichsam wie die Kirche mögen auch die Seelen der Pfarrkinder renoviert werden, damit diese Seelen frei von Laster und Sünden

des Alltags gleich der Reinheit und Herrlichkeit des neuen Gotteshauses der göttlichen Gnade teilhaftig werden. Wahrlich Worte, die so richtig dem Ereignisse des Tages angepasst waren.

Sodann zelebrierte Seine Gnaden, Herr Provinzial Scheirich, ein Hochamt unter feierlicher Assistenz.

Und nun zur Sache selbst. Der akademische Maler Frater Lukas Reicht der Benediktinerabtei in Sekkau hat wirklich Überwältigendes geleistet. Die reine Kunst dieses so bescheidenen Mönches zeichnet sich durch fachliche und technische Vollendung, gepaart mit richtiger religiöser Inbrunst aus.

Die Bilder sind der Ausdruck der Empfindungen einer abgeklärten, verfeinerten Künstlerseele. Von allen Bildern atmet der Geist lebendigen, religiösen Miterlebens. Unendlich ist die Tragweite der Phantasie, und doch für den Gottsucher nicht unerreichbar. Diese Bilder, als vollendete Schöpfungen einer edlen Künstlerseele, darf man niemals mit Gefühlen des grauen Alltages betrachten. Zu diesen Bildern müssen wir Herz und Seele erheben — um so wirklich des Erlebnisses

dieser Bilder teilhaftig werden zu können. Andacht und göttliche Offenbarung verkünden diese Meisterwerke, sie ziehen den einfachsten und auch intelligentesten Erdenpilger empor vom Staube der Erde und lassen ihn wundergleich das grosse Geschehen, das Mysterium reinsten Glaubens ahnen.

Das schönste dieser Kunstwerke ist wohl das Marien-tryptichon, das die Mutter Gottes als Vermittlerin der Erlösergnade darstellt. Die prachtvollen Seitenbilder stellen die Anbetung der heiligen drei Könige und die Erwachung der seeligsten Jungfrau Maria aus dem Todesschlaf dar. Im Sanctuarium befindet sich ein in seiner vollendeten Kunst einzigartiges Friesgemälde mit den Bildern der grössten Heiligen des Franziskanerordens, jenes Ordens, welcher vom heiligen Franz von Assisi im 15. Jahrhundert gegründet, in der ganzen Welt auf allen Gebieten des Seelenlebens, der Kultur und Kunst Unermessliches geleistet hat.

Die Deckenmalerei, ausgeführt in blaugelblichem Ton stimmt in einzigartiger Harmonie mit der anderen Malerei überein und schafft so ergän-

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.

Vormals „Güssinger Sparkasse“.



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Ausschiffe und Anmeldungen.

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

zen das Gesamtbild des herrlichen Kunstwerkes. Ganz erhaben die Altäre. In Elfenbein, rötlich, gelb und Gold gehalten geben sie dem Gotteshaus so richtig das festliche Gepräge und auch die Menschen werden unwillkürlich von Feiertagsstimmung erfasst.

Grosses Verständnis und wahrhaft kunstvolle Ausführung der Vergoldung zeichnet die glänzende Leistung der Firma Pomper in Güssing aus. Diese Firma hat auch diesmal bewiesen, dass sie ihres ausgezeichneten Rufes würdig ist.

Und so steht heute unsere Pfarrkirche im Festkleide vor uns. Edel und prunkvoll, aber niemals schreiend wirkt dieses Werk auf den Besucher. Sachlich kann es nur ein Urteil geben, in Güssing, in diesem schönsten Bezirksvororte des Landes wurde ein neues Wahrzeichen edler Kunst, vollendeter Schönheit geschaffen, ein Wahrzeichen, welches berufen ist, Hunderte und Hunderte kunstbegeisterte Pilger in unsere Stadt zu ziehen.

Weit über die Grenzen des Bezirkes hinaus, ja ins ganze Land soll der Ruhm dieser erhabenen Schöpfung dringen. Güssing kann stolz sein, denn diese herrliche Pfarrkirche hat im ganzen Lande nicht ihresgleichen. Echten Franziskanergeist atmet dieses neue Gotteshaus. Wie erdenfremd dünkt man sich beim Betreten dieser Kirche. Fürwahr, in diesem Hause des Glaubens atmet die schönste Harmonie des Geistes, des Herzens und edelster Kunst. In überirdische Höhen ziehen uns diese Kunstwerke empor, in jene einsame, Feiertagshöhen, in denen die Seelen Erholung und Nahrung finden können und neue Kraft im harten Kampfe um das Seelenheil der Menschen.

Möge der liebe Gott allen Mitarbeitern, Spendern, Mithelfern und Gönnern dieses Gotteshauses vergelten, was man hier auf Erden nicht vergelten kann. Allen, die auch mit dem kleinsten Scherflein zum Gelingen dieses Kunstwerkes beigetragen haben, die mitgeholfen haben, unsere Kirche der Allmacht Gottes würdig zu

gestalten, ein herzliches Vergeltsgott.

Wer erinnert sich nicht der schmutzig grauen Wände von früher? Gibt es noch jemanden, der so blind ist und nicht sehen will und nicht sehen kann, was hier geschaffen wurde? Herr Pater Quardian Pfeiffer war der Schöpfer der Idee, er war der ausgezeichnete Baumeister des Gedankens, im gebührt vor Allen Lob und Dank. Trotz Hemmung, trotz enormer Schwierigkeiten der Geldbeschaffung liess er sich durch die oft düsteren Verhältnisse und Hemmungen von seinem Vorhaben nicht abbringen, ging den geraden, aber schweren Weg der Mühe, Plage, Kummer und Sorgen und seiner Ausdauer, seinem Eifer, seiner einzigen Tatkraft ist es hauptsächlich zu verdanken, dass dieses Denkmal heute so erhaben dasteht und als Wahrzeichen von Güssing auch noch zu einer Zeit stehen wird, wenn ihn die schwere Pflicht seines Berufes vielleicht schon weit über die Grenzen unserer Heimat abberufen hat.

Vielleicht finden sich einige Wohltäter, die daran gehen werden, die Verdienste des hochwürdigen Pater Quardian in einer schlichten Tafel, im Inneren der Kirche angebracht, festzuhalten.

Möge Gottes Segen über dem neuen Kunstwerke walten, möge dieses Werk sein und bleiben, ein Zeichen religiöser Erneuerung, ein Zeichen echten, tiefempfundenen Gottesglaubens.

Dr. Viktor Korntheuer
öffentlicher Notar.

Bezirksappell des V. F.- Werkes „Neues Leben.“

Bereits im Oktober hat Landessachwalter Dr. Dechant begonnen, die einzelnen Bezirke mit dem jeweiligen Bezirkssachwalter aufzusuchen, um mit den Ortssachwaltern Besprechungen abzuhalten, die sich sehr fruchtbar gestalteten. Anfangs Dezember wurden diese Appelle auch im Bezirk Oberpullendorf und Oberwart fortgesetzt und zwar in folgenden Orten: Lockenhaus, Oberpullendorf, Oberwart, Grosspetersdorf, Pinkafeld.

In allen diesen Orten fanden Aussprachen zwischen dem Landessachwalter und Bezirkssachwalter und den zahlreich erschienenen Ortssachwaltern statt. Manche erhielten auf diese Weise erst den richtigen Einblick in die Ziele und Aufgaben des V.F. Werkes „Neues Leben“, denen sie ja als Ortssachwalter besonders dienen sollen. Landessachverwalter Dr. Dechant die Notwendigkeit der kulturellen Zusammenarbeit, weil es ohne Kulturgestaltung keine Verwirklichung des Dollfußprogrammes gibt.

Unser Kanzler, ein Vierziger

Wohl nur wenige Österreicher wissen wirklich, wie alt unser Bundeskanzler eigentlich ist. Die meisten lassen sich durch sein graues Haar täuschen und sind dabei der vielen Sorgen eingedenk, die auf seinem Rücken lasten. Wenn man ihnen sein Lebensalter dann nennt, wollen sie es kaum glauben. Ein Vierziger soll unser Frontführer erst sein?

Und doch ist es so. Wer das nicht glaubt, der möge doch die jugendlichen Gesichtszüge unseres Kanzlers betrachten, an die jugendliche Frische seiner Sprache und die erstaunliche Elastizität seines Geistes denken. Seine hohe Geistigkeit ist gepaart mit einer sicheren Zielstrebigkeit und einer massvollen Beherrschung und das rechtfertigt eben den ständigen Irrtum im Alter unseres Kanzlers.

Am 14. Dezember 1897 wurde Schuschnigg in Riva am Gardasee geboren. Schon in seiner Jugend viel die Zielsicherheit auf die sein ganzes späteres Leben beherrschte. Als Sohn eines altösterreichischen Offiziers wurde er schon von Klein auf an Geradlinigkeit und Zweckmässigkeit im Denken und Wandeln gewöhnt. Von seiner Familie erbt er echtes und tiefverwurzeltes Österreichertum, im Gymnasium, in der „Stella Matutina“ in Feldkirch, erwuchs ihm in stetem Beisammensein mit zahlreichen Reichsdeutschen Schülern und Professoren gesamtdeutsches Denken und Fühlen. 1915 rückt er als Kriegsfreiwilliger ein und ist immer an den härtesten Frontabschnitten gegen Italien zu finden. Beim Zusammenbruch gerät der junge Artillerieoffizier in Kriegsgefangenschaft. Die Jahre des Weltkrieges und der nachfolgenden Kriegsgefangenschaft haben den stets heiteren, manchmal übermütigen Studenten gereift und zu einem ernsten Manne gemacht.

Bitter war die Rückkehr in die von Parteihader zerrissene Heimat. Was andere innerlich zerbrechen liess, konnte einen Schuschnigg nicht aus der Bahn werfen. Den festen Glauben an seinen Gott und den unverbrüchlichen Glauben an sein Vaterland konnten all die Wirren, die der Heimkehrer vorfand, nicht zerstören. Kurt Schuschnigg widmet sich dem Studium der Rechte an der Innsbrucker Universität, macht seinen Doktor und ergreift den Rechtsanwaltsberuf. In ihm lebt der

Gedanke, das Vaterland aus dem Elend zu erretten. Deshalb wendet sich der Rechtsanwalt der politischen Laufbahn zu. Was er früh schon im katholischen Volksverein erstrebte, den Kampf um Österreich, lässt ihn zum Gründer der Ostmärkischen Sturm-scharen werden. Ohne Mittel wagt es das vorerst nur kleine Häuflein ins Feld zu ziehen um die politische Erneuerung in Österreich. In unverhältnismässig kurzer Zeit gelingt dies auch. Wer Schuschniggs Reden etwa aus den Jahren 1930, 1932, 1935 und heute vergleicht, kann feststellen, dass er immer die gerade Linie eingehalten hat. Er kennt nur ein politisches Ziel, die Erweckung Österreichs und die Errettung des Vaterlandes aus dem Verderben.

Seine parlamentarische Tätigkeit kann man nicht als Widerspruch zu seinen antiparlamentarischen Reformplänen auffassen. Um die Politik zu reformieren, konnte er sich doch nur des wichtigsten politischen Instrumentes bedienen und das war eben das Parlament. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Schuschnigg damals zu den eifrigsten Parlamentariern zählte.

Er erfüllte auch hier die ihm hier gestellten Aufgaben nach bestem Wissen und Können, beseelt nur von dem einen Gedanken, dem Vaterlande zu dienen.

Schuschniggs weiterer politischer Werdegang als Mitarbeiter Seipels und Dollfuss', als Regierungsmitglied und schliesslich als Regierungschef, ist immer von der innigen Verbundenheit mit Österreich gekennzeichnet. Diese Zeit ist jüngste Geschichte Österreichs und ist als solche eingepreßt in unser aller Gedächtnis, die wir diese Zeit miterleben durften. Es ist die Geschichte von Österreichs Aufstieg aus den Zeiten des tiefsten Niederganges zu jenen der Hoffnung, ein in sich geeintes, starkes Österreich wieder erstehen zu sehen unter der Führerschaft eines wahrhaft edlen und echten Österreichers.

Wie baue ich meinen Kleintierstall? Ing. Howorka.

Die Rentabilität der Kleintierhaltung hängt innig mit den Stallverhältnissen zusammen. Oft glaubt man, dass dafür jeder Winkel gut genug ist und vergisst, dass solcher Stall auch wärmehaltene und trocken sein muss, eine gute Belüftung und Belichtung haben muss.

Meist nimmt man an, billig wegzukommen, wenn eine doppelseitige Verschalung mit Sägespänen eingefüllt wird. Solche Anlagen haben keinen langen Bestand, denn die Sägespäne werden bald feucht, verlieren dadurch die Wärmehaltung und gefährden das Holz in seinem Bestand. Billig werden solche Stallungen aus Holz hergestellt, wobei eine Verkleidung mit Heraklith die Wärmehaltung und Trockenheit ermöglicht. Man muss auch für frische Luft sorgen, dazu kann eine Ventilationsklappe dienen. Sonne muss auf jeden Fall in solchen Stall, daher die Fenster an der Sonnenseite anzulegen sind. Es sollte auch der Kleintierzüchter den Bau seines Stalles hygienisch vornehmen, daher die oben angegebenen Grundpfeiler der Hygiene zu beachten sind.

Die Vorstandssitzung der Bgl. Fleischhauer.

Der Vorstand der Burgenländischen Fleischhauer- und Selcherzunft hat in seiner letzten Sitzung festgestellt, dass infolge der strengeren Kontrolle und der Anpassung, bzw. Erhöhung der ungarischen Fleischpreise der Warenverkehr im kleinen Grenzverkehr ziemlich gesunken ist. Im Schmuggelwege werden schätzungsweise immerhin noch 400 bis 500 kg Fleisch wöchentlich eingeführt.

Der Vorstand befasste sich weiters mit einer Ermässigung der Vieh- und Fleischbeschaugebühren und wird desbezüglich einen gemeinsamen Schritt mit dem Landesgewerbeverband vornehmen. Auf Anregung

 **Das Leben
ist kein Würfelspiel-
Versicherung gibt
Dir Halt und Ziel!**

**Gesicherte Zukunft
durch Lebensversicherung**

des Bezirkszunftmeister Györki wird sich der Vorstand für öffentliche Lieferungen für das fleischverarbeitende Gewerbe einsetzen und trachten, einige Unstimmigkeiten aus der Welt zu schaffen.

In letzterer Zeit wurde die Wahrnehmung gemacht, dass die Gemeinden die Errichtung von eigenen Fleischhauerbetrieben anstreben und hat bereits die Landeshauptmannschaft mittels Erlass die Unterbehörden angewiesen, die Gemeinden zur Zurückziehung solcher Anmeldungen zu veranlassen.

Der Vorstand befasste sich noch mit der Besteuerung der Fleischhauer und werden in nächster Zeit die Einkaufs- und Verkaufspreise im Jahre 1937 eingeholt und für jeden Bezirk Kalkulationen zu Errechnung des Reinertrages aufgestellt werden. Im allgemeinen wurde hiebei festgestellt, dass im fleischverarbeitenden Gewerbe eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage eingetreten ist und nur einige Betriebe hievon eine Ausnahme bilden,

Zunftsekretär Dunkl referierte über die Meisterprüfungsordnung, die am 1. Jänner 1938 in Kraft tritt.

Revision des Handelsvertrages mit Jugoslawien. In unseren Handelsbeziehungen zu Jugoslawien sind in der letzten Zeit besonders bezüglich der Vieheinfuhr Schwierigkeiten aufgetaucht. Infolgedessen besteht auf beiden Seiten die Geneigtheit, das Handelsabkommen zu revidieren. Wie aus Belgrad mitgeteilt wird, werden im dortigen Ministerium für Handel und Industrie bereits entsprechende Vorbereitungen getroffen und

Vorschläge ausgearbeitet, die der österreichischen Regierung in den nächsten Tagen zur Kenntnis gebracht werden sollen.

Der Fleischkonsum in Wien. Der Rinderauftrieb auf den Zentralviehmärkten war im Monat November mit 1671 Stück pro Woche etwas geringer als im Vormonat, stand jedoch nicht unwesentlich höher als im gleichen Monat des Vorjahres (1558 Stück pro Woche). Die Lieferungen aus dem Ausland betragen 16.8 Prozent des Gesamtauftriebes gegen 12.7 Prozent im Vormonat, was insbesondere auf die stärkeren Anlieferungen aus Jugoslawien zurückzuführen ist. Durch erhöhte Anlieferungen an Beilvieh aus Jugoslawien hat sich auch der Anteil dieser Rindergattungen an den ausländischen Bezügen von 12.3 Prozent im Vormonat auf 21.9 Prozent im Monat November erhöht. Der Schweineauftrieb betrug im November mit fünf Wochenmärkten 53.669 Stück, davon 28.951 Fleischschweine und 24.718 Stück Fettschweine. Er bewegte sich ungefähr auf der gleichen Höhe wie im Monat November vorigen Jahren (44.515 Stück bei vier Wochenmärkten). Die Auslandszufuhren umfassten im November 1937 40.461 Stück, davon 15.852 Fleisch- und 24.582 Fettschweine.

Der Bundeswirtschaftsrat Präsident Ing. Raab kam in seinem beim Gewerbetag in Krems gehaltenen Referat auf die Bildung der Berufstände zu sprechen und gab der Ueberzeugung Ausdruck, dass eine wirklich berufständische Zusammenarbeit von Meistern und Gehilfen im Gewerbe leichter möglich wäre als in der Industrie. Das Gewerbe verlangt die Zusammenführung von Meistern und Gesellen, gegen die sich jedoch gewisse Kreise stemmen, und wir wissen uns eines Sinnes mit der Landwirtschaft, die an der Bildung der echten Berufstände festhält. Das Gewerbe hat keine tiefgehenden Differenzen mit seinen Gehilfen und will die gemeinsamen Fragen des Berufstandes in gemeinsamer Arbeit mit der Gehilfenschaft lösen.

Deutsch-Tschantschendorf. Die Jagdgesellschaft Deutsch-Tschantschendorf veranstaltet am 6. Jänner 1938 im Gasthause des Herrn Gustav Hafner einen Jägerball. Beginn 6 Uhr abends. Eintritt pro Person 1 Schilling pro Paar 1.50 Schilling. Musik eine beliebte Zigeunerkapelle.

Steigender Kunstdüngerverbrauch. In der Landwirtschaft ist im Vergleich zum Vorjahre eine deutliche Steigerung des Verbrauches an Kunstdüngemitteln festzustellen. Die vermehrte Düngung musste vor allem zur Behebung der in der Anbauzeit eingetretenen Witterungsschäden vorgenommen werden. Allerdings hat auch die Herabsetzung der Preise einzelner Düngemittel die Bauernschaft veranlasst, mehr Kunstdünger zu verwenden.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Voranzeige.

Der kath. Burschenverein Güssing veranstaltet am Samstag, den 5. Feber 1937 im Hotel Fassmann einen Maskenball. Alle Vereine und sonstigen Veranstalter werden gebeten, an diesem Tage von ihren Veranstaltungen absehen zu wollen

UNITED STATES LINES



nach NEW YORK

Von HAMBURG:

Die Neubauten in der Flotte der United States Lines und

Die modernen Kabinendampfer

Washington . . 28. Dezember*

Manhattan . . 16. Jänner 1938*

und den beliebten Schwesterschiffen

Presid. Roosevelt 7. Jänner 1938*

Presid. Roosevelt 2. Februar 1938*

*Einschiffung am Abend vorher
Deutschsprechendes Personal

**Besondere Ermässigung
bei Rundreisefahrkarten
in allen Klassen
von Hamburg, Havre und
Southampton nach New
York und Zurück.
Prospekte auf Wunsch**

UNITED STATES LINES

Generalvertreter der Baltimore Mail Line
Wien I, Kärntner Ring 7, Wien IV, Wiedner-Gürtel 12
und alle Reisebüros.

Vertreter für das Burgenland: Rudolf Csencsics
Güssing Nr. 150.

Die Heimatdienstaussstellung in Güssing.

Wie bereits in den vorigen Nummern dieser Zeitung erwähnt war, findet von 18. Dezember 1937 17 Uhr (5 Uhr nachmittags) bis 20. Dezember 1937 20 Uhr die Heimatdienstaussstellung im Hotel Fassmann in Güssing statt.

Einen würdigen und feierlichen Auftakt soll die auf Samstag, den 18. Dezember, um 17 Uhr (5 Uhr nachmittags), im Ausstellungssaal des Hotel Fassmann angesetzte Eröffnung bilden. Hiezu werden die Vertreter aller Behörden und Aemter, der V. F. Stellen, des hochw. Klerus, der berufsständischen Organisationen des Bezirkes usw. herzlich eingeladen. Nach der Begrüßung durch den Bezirksinstruktor des Heimatdienstes, Adolf Jandrasits, wird der Vertreter des Bundeskommissärs für Heimatdienst, Ingenieur E. H. Jordan, eine Ansprache über Sinn und Zweck der Ausstellung halten. Hierauf wird der Herr Protektor, Oberregierungsrat Doktor Emmerich Faludi, die Eröffnung der Ausstellung vornehmen. Unter Führung des Vertreters des Bundeskommissärs wird sodann der erste Rundgang durch die Ausstellung stattfinden.

Am Sonntag, den 19. Dezember, werden um halb 11 Uhr vormittags (nach dem Hauptgottesdienst) und nachmittags, ab 15 Uhr (3) Uhr, Lichtbildvorträge gehalten, u. zw. im kleinen Saale des Hotels Fassmann, sodass der Besuch des Ausstellungsraumes hiedurch nicht behindert ist. Die Güssinger werden ausdrücklich ersucht, bei den Bild-

bandvorführungen am Vormittag den auswärtigen Besuchern den Vortritt zu lassen, damit diese die Vorführungen ansehen und nachher mit den zur Mittagszeit verkehrenden Transportmitteln in ihre Wohnorte gelangen können.

Für die aus den umliegenden Gemeinden kommende Schuljugend werden die Lichtbildvorträge am Montag, den 20. Dez. wiederholt. Es werden alle Einwohner von Güssing und Umgebung eingeladen, zur Eröffnung am Samstag, den 18. Dezember, 17 Uhr, recht zahlreich zu erscheinen und auch während der Dauer der Ausstellung dieselbe zu besuchen.

Es wird in der Ausstellung durch Bildtafeln, Grossphotos, Modelle Bildstatistiken u. s. w. Der Bevölkerung die Aufbauleistungen des Staates, seine Bemühungen in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Ansprüche und Erfolge des Fremdenverkehrs, unsere Wehrmacht u. s. w. vor Augen geführt.

Es wolle daher niemand die Gelegenheit versäumen, die Ausstellung auch zu besuchen, da, wie bereits erwähnt, der Besuch der Ausstellung für jedermann zugänglich ist der Eintritt sowohl zu den Lichtbildvorträgen wie auch zur Besichtigung vollkommen frei ist.

Weihnacht!

Weihnachten naht heran, das Fest der Liebe, des Freudebereitens und des Schenkens. Schon hat jeder und jede ihre Gedanken ganz auf die kommenden Feiertage eingestellt.

Wieviel gibt es da nicht zu bedenken und zu überlegen! Dass muss noch vorher erledigt, jenes muss gerichtet und dieses eingekauft werden. Gross und klein sind geschäftig, um das höchste Fest der Christenheit zu einem würdigen in ihrer Familie zu gestalten.

Wenn sich Jung und Alt um den Lichtenbaum scharf, dann wird innerhalb auch eine Abrechnung gehalten. Mit dem Weihnachtsfeste nähert sich ja auch der Jahresschluss und welche Zeit wäre wohl am besten zur inneren Sammlung geeignet, als die höchsten Feiertage, die ja schon durch ihre weihevollen Stimmung den Menschen erheben. Da hält man denn einen Rückblick über das sich seinem Ende zuneigende Jahr und fragt sich, ob dieses Jahr wohl richtig angewendet wurde und ob es nicht ein verlorenes ist.

Bevor man das Fest der Liebe feiert, taucht ganz unvermittelt im Innersten der Seele der Gedanke auf, ob man sich auch eines solchen Festes würdig benommen hat, ob man wirklich immer der Nächstenliebe eingedenk war. Da wird nun vielleicht manchen einfallen, dass er seine Nächstenpflicht in der hastigen Zeit des Alltages vergessen hat und es wird ihm diese Vernachlässigung das Herz bedrücken.

Doch es ist noch nicht zu spät. Gerade die Weihnachtszeit gibt selbst das Mittel in die Hand, um das wieder gutzumachen. In unserer Umgebung

gibt es bestimmt eine ganze Schar von armen Kindern, die auch gerne Weihnachten feiern möchten und die durch ihre Armut ausgeschlossen sind. Ein Leichtes ist es doch eine Kinderhand zu füllen, die auch mit einer kleinen Gabe zufrieden ist. In Kasten und Schränken finden sich bestimmt Sachen, die für uns an Wert eingebüsst haben, sei es, dass es sich um Spielzeug aus vergangenen Tagen, oder um Kleidungsstücke handelt, die unseren Kindern schon längst zu klein geworden sind. Für uns ist es vielleicht nur Ballast, für ein armes Kind bedeutet es aber einen Wertgegenstand.

Oh, Ihr Besitzenden, gedenkt doch bei dem Christfest auch der Kleinen unserer Aermsten, die frierend und hungernd in einem Winkel bittere Zähnen vergiessen, dass der Weihnachtsmann an ihrer Tür vorübergegangen ist! Lasst nicht in ihnen den Gedanken aufkeimen, dass Weihnachten nur ein Fest für die Begüterten darstelle, bereitet auch ihnen wenigstens eine bescheidene Freude! Sie werden es Euch tausendfältig danken!

Mutterschutzwerk der Vaterländischen Front Ortsgruppe Güssing.

Das Mutterschutzwerk der Vaterländischen Front teilt allen seinen Gönnern mit, dass die Weihnachtsbescherung des Mutterschutzes Samstag, den 18. Dezember um 15 Uhr (3 Uhr nachmittags) im Saale des Hotel Fassmann stattfindet.

Wir richten an alle, die durch ihre Spende oder ihre Mitarbeit am Gelingen des Werkes beigetragen haben, die herzlichste Einladung an der Feier teilzunehmen.

Die zu beteiligenden Mütter (Familien) werden durch die Schuljugend verständigt werden.

Die Ortsreferentin
des Mutterschutzwerkes der V. F.

Mattersburg. Die Ortsgruppe des Österreichischen Gewerbeverbandes in Mattersburg hat nun nach längerer Pause eine sehr gut besuchte Besprechung abgehalten, in der Gremialsekretär Karl Goldnagel über den Aufbau der Organisation der Kaufleute, also des Handelsbundes und der Kaufmannschaft ein ausführliches Referat erstatte, das mit Beifall zur Kenntnis genommen wurde. Der Vizepräsident der Kaufmannschaft, Kommerzialrat Franz Reisner dankte dem Sekretär für die Ausführungen und forderte die anwesenden Kaufleute zur regeren Mitarbeit auf. In längeren Debatten wurden in diesem Sprechabend die Radiogebühren der Gastwirte, der Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung, die Sammlung von Archivalien aus früheren Zeiten, das Hausierverbot in Mattersburg und verschiedene Steuerangelegenheiten behandelt. Der nächste Sprechabend wird am ersten Dienstag im Monate Jänner 1938 im Zunftsalle in Mattersburg stattfinden.

— Riedlingsdorf. Verletzung durch Hundebiss. Am 6. Dezember wurde der bei einer Jagd in Riedlingsdorf als Treiber beschäftigte Fabrikarbeiter Josef Fiedler aus Pinkafeld von einem Jagdhund in die rechte Hand gebissen und erheblich verletzt.

Stellenausschreibungen. Beim Bezirksgerichte in Mattersburg kommt ein Kanzleibeamtenposten der Verwendungsgruppe 5 zur Besetzung. Beim Bezirksgerichte in Jennersdorf kommt ein Kanzleibeamtenposten der Verwendungsgruppe 5 zur Besetzung. Erfordernis, wenn Bewerber nicht schon in der Verwendungsgruppe 5 steht, Bundesdienst und Stenotypistenprüfung. Gesuche im Dienstwege bis 28. Dezember 1937 an das Präsidium des Landesgerichtes für Z. R. S., Wien.

— **Vereinsauflösungen.** Der Verein „Humanitärer Geselligkeitsklub“ in St. Martin hat sich freiwillig aufgelöst. Der Verein: Parndorfer Sportklub hat sich freiwillig aufgelöst.

Zeitungsverbot. Das Bundeskanzleramt hat das unterm 11. November 1936 für die Dauer eines weiteren Jahres (Endtag: 19. November 1937) verfügte Verbot der Verbreitung der Zeitschrift: „Der romfreie Katholik“, Erscheinungsort: Essen-Ruhr, im Inland auf unbestimmte Zeit verlängert.

Weihnachtsgabe. Die bgld. Landesregierung hat 920.— S als Weihnachtsgabe für Kinder bedürftiger Landes- und Bundesangestellter bewilligt.

Gattendorf. Schadenfeuer. Am 30. Nov. 1937 brach auf dem Dachboden der zur Gutspachtung Artur Munk in Gattendorf gehörenden Buchhalterwohnung neben dem Kamin, Vermutlich durch Selbstentzündung des dort eingelagerten Krummets ein Feuer aus, welchem der mit Ziegel gedeckte Dachstuhl, 400 q Krummet und 2 Fuhren Rübensamen zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt 14.400 S dem eine Versicherungssumme von 400 000 S gegenübersteht. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Feuerwehren von Gattendorf, Potzneusiedl und Deutsch-Haslau.

Buchverbot. Das Bundeskanzleramt hat die Verbreitung des Buches „Pod mecem“ von Manica Komanova, Verlag Komisijska zaloza zvezne knjizgarne, Ljubljana (Laibach), im Inland verboten.

— **Ermässigung des ungarischen Transitvisums für jugoslawische und rumänische Reisende.** Die Kgl. Ung. Regierung hat die Wirksamkeitsdauer der Transitvisumermässigung für rumänische Staatsbürger um 6 Monate, d. i. bis 30. April 1938 verlängert. Die Verhandlungen über die etwaige Verlängerung der Wirksamkeitsdauer einer ähnlichen Gebührenermässigung für jugoslawische Staatsbürger sind noch im Zuge.

Pinkafeld. Diebstahl. Am 5. Dezember 1937 wurden aus einem beim Bahnhof Alt-Pinkafeld stehenden Personenauto der Firma Putsch sämtliches Werkzeug, 5 Landkarten, 1 internationaler Zulassungs- und Führerschein für das Steyr-Personenauto M 5199, eine Kennzeichenausfertigung für dieses Auto sowie diverse andere Gegenstände gestohlen. Die Gendarmerie hat die Erhebungen zur Ausforschung der Täter eingeleitet.

Neustift a. d. Lafn. Verhaftung. Am 6. Dezember 1937 wurde der wegen verbotener Rückkehr und Landstreicherei gesuchte und im Fandungsblatt ausgeschriebene Zigeuner Ignaz Pfeiffer in Neustift a. d. L. ausgeforscht, verhaftet und dem Bez. Gericht in Oberwart eingeliefert.

Stegersbach. Verhaftung. Am 29. Nov. 1937 wurde der wegen Betruges ausgeschriebene Hilfsarbeiter Karl Reiter aus Bocksdorf in Stegersbach verhaftet und dem Bezirksgerichte in Güssing eingeliefert.

Kobersdorf. Schadenfeuer. In der Nacht vom 5. zum 6. Dezember 1937 brach in der Mühle des Pächters Josef Karacsony in Kobersdorf Inselgasse Nr. 1, auf unaufgeklärte Weise ein Schadenfeuer aus, welchem die Mühle mit einem grösseren Vorrat Mahlprodukte zum Opfer fielen. Der hiedurch verursachte Schaden beträgt 25.000 S und ist durch Versicherung gedeckt. Das Wohngebäude blieb infolge der zwischen der Mühle und diesem Gebäude befindlichen Feuermauer verschont, wogegen die Mühle samt der Inneneinrichtung bis auf die Grundmauern niederbrannte. Die Mühle ist Eigentum der Brüder Weiss in Pressburg und ist Josef Karacsony seit August 1936 der Pächter. Das Feuer wurde durch die am Brandplatze erschienenen Ortsfeuerwehren der Gemeinden Kobersdorf, Weppersdorf, Lackenbach, Lindgraben, Oberpetersdorf, Zurndorf und Schwarzenbach innerhalb 1 Stunde eingedämmt.

Kaffeehauseröffnung. Am 4. Dez. 1937 eröffnete der Gastwirt Franz Forstik in Mattersburg, Königstrasse Nr. 35, das in diesem Hause neuerrichtete Kaffeehaus. Dasselbe ist modern eingerichtet, entspricht allen Anforderungen des Fremdenverkehrs, ist an der Hauptverkehrsstrasse gelegen und wird daher eine willkommene Labestation sein. Dass sich auch die Gäste in dem angeführten Lokal wohlfühlen werden, dafür bürgt der mit der Leitung des Kaffeehauses betraute Johann Aufner, welcher auch Teilhaber des Lokales ist.

Pöttelsdorf. Verhaftung. Am 22. Nov. 1937 wurde der schon wiederholt wegen Verbrechens des Diebstahles vorbestrafte, beschäftigungslose Schlossergehilfe Georg Urányi aus Mönchhof wegen eines in Pöttelsdorf verübten Einbruchsdiebstahles verhaftet und dem Bez. Gericht in Mattersburg eingeliefert. Im Zuge der gepflogenen Erhebungen konnten Urányi noch weitere 2 Einbruchsdiebstähle in den Gemeinden Zemendorf und Walbersdorf nachgewiesen werden.

Krobotek. Todesfall. Am 4. Dezember 1937 stürzte der 67-jährige Landwirt Heinrich Korpitsch. Gleich nachher wurden die Ortsbewohner verständigt, die den Lebloosen in sein Haus trugen. Die vom Kreisärzte vorgenommene Leichenschau ergab Herzschlag als Todesursache.

Wulkabachregulierung. Die Wulkabachregulierung im Stadtgebiete Mattersburg hat im Laufe der letzten Monate bedeutende Fortschritte gemacht. Es zeigt sich schon jetzt, dass diese Arbeiten zur Hebung des Stadtbildes im besonderen Masse beitragen werden. Durch die teilweise Zudeckung des Bachbettes mit einer Betondecke wird in der Gustav-Degengasse ein bedeutend grösserer Platz geschaffen, welcher sich besonders an Jahrmärkten sehr günstig auswirken wird.

Mattersburg. Errichtung von Schrotmühlen. Die landwirtschaftliche Einkaufs- und Betriebsgenossenschaft hat im November 1937 durch einen entsprechenden Umbau des Lagerhauses in Mattersburg, Königstrasse, eine Schrotmühle eingerichtet, welche im Frühjahr 1938 in Betrieb gesetzt wird.



Zur gleichen Zeit hat der Grosskaufmann und Kommerzialrat Franz Reisner in Mattersburg, Bachgasse Nr. 4 eine Schrotmühle gebaut, welche er ebenfalls in der nächsten Zeit in Betrieb setzen will.

Die Heuernte. Die Ernte an Heu und Grummet dürfte ein Ergebnis von rund 37.600 000 Meterzentner bringen, demnach um etwa 2 Prozent weniger als im Vorjahre. Von zahlreichen Wiesen liess sich ein dritter Schnitt gewinnen, der sogar häufig geheut werden konnte und aussergewöhnlich reichlich ausfiel.

Dienst bei den Postämtern zu Weihnachten und Neujahr. Am 19. Dezember (Goldener Sonntag) werden die grossen Postämter in Wien, die Hauptpostämter in Amstetten, Baden bei Wien, St. Pölten, Semmering, die Bahnhofpostämter in Mödling und Wiener Neustadt sowie die Postämter in Krems an der Donau, Reichenau (Niederösterreich), Waidhofen an der Ybbs und Eisenstadt wie an Werktagen Schalterdienst halten. Bei allen übrigen Postämtern in Wien, Niederösterreich und Burgenland werden die Schalter bis 12 Uhr geöffnet sein. In Wien und in anderen Postorten wird eine einmalige Brief-, Geld- und Paketzustellung stattfinden. Der Briefzustellgang wird in Wien um 8.45 Uhr angetreten. Am 25. Dezember werden die Postämter in Wien, Niederösterreich und Burgenland Dienst wie an Sonn- und Feiertagen halten. Es ist aber vorgesehen, dass nicht bloss Eilsendungen, Telegramme sowie dringende Pakete und Pakete mit verderblichen Inhalt, sondern auch solche Pakete zugestellt werden, die als Weihnachtspakete leicht erkennbar sind. Am 1. Jänner wird in Wien, Niederösterreich und Burgenland eine einmalige Briefzustellung stattfinden. Für den Parteienverkehr werden die Postämter, wie an Sonn- und Feiertagen geöffnet sein.

Stegersbach. Diebstahl. Am 30. Nov. stahlen Leopold und Gisella Sklensky aus dem Obstkeller der Maria Janisch, Landwirtin in Stegersbach 60 kg Äpfel im Werte von 18 Schilling. Die beiden wurden verhaftet und dem Bezirksgerichte in Güssing eingeliefert.

— **Einfuhr von Futtermitteln aus Rumänien.** Derzeit finden grössere Futtermehlimporte aus Rumänien statt. Es handelt sich um insgesamt 3000 Waggon, wofür, wie wir erfahren, die österreichischen Einfuhrbewilligungen, beziehungsweise die rumänischen Exportbewilligungen bereits erteilt wurden.

Glücksmünzenaktion der Rauchfangkehrerzunft. Die Burgenländische Rauchfangkehrerzunft hat heuer sowie im Vorjahre einige tausend Glückmünzen von der Innung übernommen, die sie durch ihre Mitglieder zugunsten der Winterhilfe zum Verkauf bringt.

Der Absatz an landwirtschaftlichen Maschinen. Nunmehr lässt sich die Saison bezüglich des Absatzes landwirtschaftlicher Maschinen allgemein überblicken. Entsprechend den Ernteergebnissen waren die Nachschaffungen in den einzelnen Teilen des Bundesgebietes verschieden. Sie blieben teilweise hinter den Vorjahrsziffern zurück, teilweise zeigten sie eine stärkere Belebung. Per Saldo ergibt sich im Inlandabsatz gegenüber dem Vorjahre ein Rückgang von rund 10 Prozent. Hingegen ist die Absatzmöglichkeit in den ackerbautreibenden Nachbarstaaten für den Export nicht ungünstig gewesen.

Das Eierverkehrsgesetz. Wie verlautet, ist der Entwurf des Eierverkehrsgesetzes nunmehr fertiggestellt worden, so dass vielleicht noch im Laufe dieses Monats mit der Veröffentlichung gerechnet werden dürfte. Durch das neue Gesetz soll der Eierverkehr eine umfassende Reform erfahren.

St. Michael. Gasschulungskurs. Am 5. Dezember 1937 fand im Requisitionshaus der freiw. Feuerwehr in St. Michael ein Gasschulungskurs statt. An diesem Kurs, der vom Bezirksluftschutzreferenten Oberlehrer Schneider aus Stegersbach geleitet wurde, nahmen Abordnungen der Feuerwehren von St. Michael, Rauchwart, Neuberg, Güttenbach, Harmisch, Gamischdorf, Schallendorf, Punitz und Kirchfidisch teil. Der Unterricht erfolgte theoretisch und praktisch. Mit Übungen in einem vergasteten Raume wurde der Schulungskurs beendet.

— **Massnahmen gegen zu starken Kartoffelanbau.** Um für das nächste Jahr einen zu starken Anbau von Kartoffeln hintanzuhalten, soll, wie verlautet, vorgesehen werden, dass nur diejenigen Kartoffelmengen unter die Bestimmungen über den Kartoffelmehlverwendungszwang fallen, die aus Produktionsstätten stammen, in denen nicht mehr als 25 Prozent der Anbaufläche mit Hackfrucht bebaut worden sind.

Burg. Eröffnungsfeier der Eisenbergstrasse. Am 5. Dezember 1937 nahm Landeshauptmann Ing. Hans Sylvester in der Gemeinde Burg, Bezirk Oberwart, die feierliche Eröffnung der neuerbauten Eisenbergstrasse vor. Landeshauptmann Ing. Hans Sylvester und Landesrat Ing. Franz Strobl hielten an die Bevölkerung des südlichen Burgenlandes und insbesondere an die des Pinkatales herzliche Ansprachen. Die Weihe der Strasse nahmen die hochwürdigen Pfarrer von Hannersdorf und D.-Schützen vor. Ausser den vorgenannten hohen Gästen hatten sich zu dieser Feier Landesrat Dr. Posch, die Spitzen der politischen Bezirksbehörden Oberwart und Güssing sowie der Landes- und Bezirksbaubehörden eingefunden. Ferner nahmen an der Festlichkeit die österr. Jungvolkortsgruppen Burg, Hannersdorf, Woppendorf und Eisenberg a. d. P., die Feuerwehrvereine von Burg, Hannersdorf und Deutsch-Schützen teil. Das Frontmilizkommando Eisenberg a. d. P. stellte zu dieser Feierlichkeit einen Ehrenzug bei. Der zweite Teil der Eröffnungsfeierlichkeit fand in der Gemeinde Eisenberg a. d. P. mit der Über-

reichung der Ehrenbürgerurkunden, mehrerer Gemeinden des Pinkatales an Landeshauptmann Ing. Hans Sylvester und Landesrat Ing. Franz Strobl seinen Abschluss.

Die Getreideeinfuhr. Wie berichtet, wurde die Genehmigung zur Einfuhr von 2000 Waggon amerikanischen Weizen gegeben. Bei Roggen erfolgen fortlaufende Käufe, wobei die Vorräte dem Vernehmen nach bereits bis zum Mai reichen sollen.

Die Zuckerkampagne. Die Zuckerrübenernte ist bis auf einen kleinen Rest, der aus dem Burgenlande noch ausständig ist, eingebracht und Verarbeitung zugeführt. Durch die verfügte Erhöhung der Ablieferungsquoten wird sich der ursprünglich mit 9.7 Millionen präliminierte Gesamtertrag der Rübenernte auf zirka 9.8 Millionen Kilogramm erhöhen. Nach den bisherigen Verarbeitungsergebnissen liegt der Durchschnittszuckergehalt etwas unter 14 Prozent, ist also geringer als im Vorjahr. Infolge der erhöhten Ablieferungen ist aber der Jahresbedarf an Zucker ausreichend gedeckt.

Holzexporte nach Argentinien. In letzter Zeit kamen mehrere umfangreiche Holzabschlüsse mit Argentinien zustande. Das österreichische Holz kann dort preislich und qualitativ trotz der weiten Frachtwege mit amerikanischen Holz konkurrieren.

Der Ausbau der Wasserkraftanlagen. Die günstigere Beschäftigung der österreichischen Industrie hat auch zu einer besseren Ausnützung der heimischen Wasserkräfte geführt. Im Laufe des Sommers wurden mehrere kleinere lokale Wasserkraftwerke errichtet. Die Bundesbahnen haben den Ausbau der zweiten Stufe des Stubachwerkes in Angriff genommen, die Salinen errichten ein neues Kraftwerk in Hallstatt. Doch aus Projekte, die seit längerer Zeit bereits vorliegen und wegen der Absatzschwierigkeiten für elektrischen Strom nicht durchgeführt werden konnten, sind in der letzten Zeit wieder in den Vordergrund des Interesses getreten.

Die Wasserbauten im Dezember. Nachdem im November bereits die Wildbachverbauungen programmässig fertiggestellt worden waren, werden im Dezember hauptsächlich die Arbeiten an der Regulierung der Flussläufe weitergeführt. Für Dezember wurde der Rest der für das Jahr 1937 noch vorhandenen Mittel im Ausmasse von 700.000 Schilling flüssig gemacht, die auch verbraucht werden dürften, so dass keine Ersparungen für das Jahr 1938 übrig bleiben. Für das nächste Jahr ist ein Betrag von 10 Millionen Schilling vorgesehen, während für 1937 ausser diesen Mitteln auch noch 250.000 Schilling für Wildbachverbauungen separat liquidiert worden waren und aus dem Investitionskredit 1.500.000 Schilling zur Verfügung standen.

Der Herbstanbau. Der Herbstanbau ist abgeschlossen. Die Saaten haben sich infolge der günstigen Herbstwitterung gut entwickelt. Die durch die Regengüsse bedingte Verzögerung des Anbaues ist ohne jede nachteilige Folgen geblieben, da die Verspätung unter den günstigen Witterungsverhältnissen wieder eingeholt werden konnte. Die Wintersaaten haben sich genügend gekräftigt und es ist zu erwarten, dass sie die Unbilden des Winters gut überdauern werden. Die Anbauflächen sind annähernd dieselben

wie im Vorjahre. Doch dürfte sich die Anbaufläche für Weizen in Auswirkung der günstigen Preislage dieser Getreidesorte erweitert haben. Die Kartoffelernte ist zur Gänze eingebracht und wird in ungeahntem Ausmasse zur Verfütterung verwendet. Als besonders erfreulich muss bezeichnet werden, dass der Weidetrieb zeitlich weit ausgedehnt werden konnte. Das in die letzten Wochen konnten in den Talwiesen Rinder, Schafe und Pferde auf der Weide belassen werden. Die Rauhfutterernte bei Klee, Heu und Grummet ist gut ausgefallen. Allerdings konnte der herrschende Strohangel nicht ausgeglichen werden.

Auszeichnung. Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 12. November der Hausgehilfin Juliana Barilich in Mattersburg die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

Stunde des Burgenlandes. In der nächsten Stunde des Burgenlandes, die am 20. Dezember von 18 Uhr bis 18.25 stattfindet, wird eine Übertragung aus Neusiedl am See gebracht unter dem Titel: „Weihnachtsbrauchtum am Heideboden.“

Schokoladendessert.

Zutaten: 20 dkg geschälte, feinstiftelig geschnittene Mandeln, 2 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker, 23 dkg Staubzucker, 15 dkg gesponnener Würfelzucker, 20 dkg Schokolade, 2 dkg Kakaopulver, 1 Kaffeelöffel Rum, 2 dkg fein geschnittene Arancini, 5 dkg Butter. **Zubereitung:** Aus den Mandeln, 1 Päckchen Vanillinzucker und 20 dkg Staubzucker wird in einer Kasserolle unter stetem Rühren eine Grillage gemacht, das heisst, die Mandeln und der Zucker werden so lange gerührt, bis die Masse goldbraun ist; dann wird sie auf ein gezuckertes Brett gegeben und fein, möglichst mehr länglich, gehackt. — Von der erweichten Schokolade, dem gesponnenen Würfelzucker, dem zweiten Päckchen Vanillinzucker, Kakao, den restlichen 3 dkg Staubzucker, Rum und Arancini wird eine glasurartige Masse gerührt (ziemlich rasch), ebenso rasch die gehackte Grillagemasse untergerührt. Wenn das ganze etwas überkühlt ist, fügt man die Butter hinzu, vermischt recht gut, macht beliebige Formen welche man auf einem mit Zucker bestreuten Blech erstarren lässt. Vor dem Erstarren wird jedes Dessert mit einem Stückchen länglich geschnittenen Arancini verziert.

Rosinenkipferl.

Zutaten: 10 dkg Butter, 6 dkg Zucker, 15 dkg Mehl, mit einer Messerspitze Doktor Oetker's Backpulver „Backin“ vermischt, 1 Dotter, 10 dkg Rosinen, 3 Tropfen Doktor Oetker's Backöl Zitrone. **Zur Glasur:** 15 dkg feinsten Staubzucker, 8 dkg Schokolade. **Zubereitung:** Aus Butter, Zucker, Mehl, Backpulver, Backöl und dem Dotter bereitet man einen Teig, wälkt ihn aus, schneidet Vierecke, die man mit den gewiegten Rosinen füllt und zu Kipferln formt. Bei mässiger Hitze gebacken, überzieht man sie dann mit Schokoladenglasur. **Schokoladenglasur:** Den Zucker rührt man mit der im Rohr erweichten Schokolade und so viel Löffeln heissen Wassers ab, bis die Masse dickflüssig ist, überzieht damit die Kipferl und lässt sie trocknen.

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Weihnachtsträume.

*In Wäldern da träumen die Tannen so schön
umweht von winterlich kalten Föhn;
im Traume sich sehen so zierlich behangen,
und rings mit Kerzlein leuchtend umfangen.*

*Die Kinder, die träumen so wunderschön —
im Traume den Weihnachtsbaum sie sehn,
und alles was noch darunter liegt,
„wie ist das Kinderherz beglückt“!*

*Es träumen Erwachsene wundervoll —
die Weihnacht schenkt ihnen als herrlichen Zoll:
im Traume die glückliche Kinderzeit,
„wie fühlen sie grosse, unsägliche Freud“!*

JOHANNA BAUER.

Die ungarische Roggenausfuhr nach Oesterreich. Dem Vernehmen nach beabsichtigt das ungarische Aussenhandelsamt die Ausfuhr von Roggen nach Oesterreich insoweit nicht freizugeben, bis Oesterreich keine grösseren Abrufungen zu Lasten des mit 3000 Waggon festgesetzten Mehlkontingents vornimmt. Die Exporteure rechnen damit, dass die Roggenausfuhr nach Oesterreich nur nach Massgabe der Mehlbezüge Oesterreichs freigegeben wird.

Andau. Kasseneinbruch. Am 1. Dez. nachts kamen die wiederholt vorbestraften Kassenschränker Karl Kowarek und Rudolf Zauner in Begleitung des Autobesitzers Josef Steiner und dessen Chauffeur Max Trenker mit einem Lastkraftwagen in die Gemeinde Andau. 500 Schritte vor dem Ortseingang fuhr der Lastkraftwagen auf einem Feldweg und blieb 500 Schritte von der Ortstrasse entfernt stehen. Während einer der Männer beim Auto Wache hielt, schlichen sich die übrigen in die Gemeinde Andau zum Hause der Milchgenossenschaft und drangen in den Kassenraum ein. Von den beiden Kassen wurde die Schlossverkleidung losgerissen, die Schlösser wurden erbrochen und ein Geldbetrag von 1 014.39 S gestohlen. Nach der Tat fuhren die Einbrecher mit ihrem Auto gegen Neusiedl am See, mieden die verkehrsreiche Bundesstrasse und fuhren über das Leithagebirge nach Wilfleinsdorf. Dort wollten sie auf der schmalen Bezirksstrasse umkehren, dabei kam das Auto ins Schleudern, stürzte über eine steile Böschung und blieb in einem Sumpf stocken. Dem vorübergehenden Bürgermeister von Wilfleinsdorf kamen die vier Männer verdächtig vor und verständigte er sofort den Gendarmerieposten in Bruck a. d. Leitha. Zwei Gendarmeriebeamte kamen sofort mit dem Motorrad zur Unfallstelle, um den Tatbestand eines Verkehrsunfalles aufzunehmen. Als die Einbrecher die beiden Gendarmen ankommen sahen, suchten sie das Weite. Die beiden Gendarmen erfassten schnell die Situation und nahmen die Verfolgung der Flüchtigen auf. Es gelang ihnen auch die vier Einbrecher festzunehmen und an die Kette zu bringen.

gen. Die Einbrecher warfen während der Flucht das gestohlene Geld und sonstige sie belastende Gegenstände weg. Bei der Suche nach diesem Sachen, bei welcher sich auch die Zivilbevölkerung beteiligte, wurde ein Geldbetrag von 760 S, eine Pistole, eine Tasche mit Einbrecherwerkzeugen und ein Geldsack sichergestellt. Unterdessen waren die Gendarmeriebeamten des Posten Andau mit der Aufklärung des Kasseneinbruches beschäftigt. Durch eine telefonische Anfrage beim Posten in Bruck a. d. L. wurde in Erfahrung gebracht, dass dort vier Personen verhaftet wurden und sie verdächtig waren, in der Umgebung einen Kasseneinbruch verübt zu haben. Die Gendarmeriebeamten begaben sich sofort nach Bruck a. d. L. und gelang es ihnen, die Verhafteten, die hartnäckig leugneten, auf Grund des erbrachten Beweismateriales der Tat zu überweisen. Die vier Täter wurden als schwer vorbestrafte und berüchtigte Einbrecher aus Wien erkannt und dem Landesgerichte in Wien eingeliefert.

Kobersdorf. Verkehrsunfall. Am 4. Dezember 1937 fuhr der Keuschlerssohn Rudolf Prandl mit dem Fahrrad seines Bruders durch die Hauptstrasse in Kobersdorf. Zu dieser Zeit standen vor dem Gemischtwarengeschäfte des Josef Fuchs in Kobersdorf 30 Kinder, darunter auch die 5-jährige Theresia Steiner, welche einen in der Auslage ausgestellten Krampus besichtigten. Als Prandl vor dem Geschäfte des Fuchs auf den freien Platz einbog, lief ihm die 5-jährige Theresia Steiner in das Fahrrad hinein, wurde vom Fahrradpedal erfasst, und niedergestossen, wobei sie sich einen Bruch des rechten Hinterschenkels zuzog, und in das Spital nach Oberpullendorf überführt werden musste.

Verdoppelung der Weltanbaufläche für Flachs. Nach Schätzungen übersteigt der Flachsanzbau der Welt im Jahre 1937/38 den Fünfjahresdurchschnitt 1931 bis 1937 um 111.3 Prozent. Die grösste Zunahme hat hierbei Deutschland aufzuweisen, das bereits an zweiter Stelle auf dem europäischen Kontinent in der Flachsproduktion steht. Das Hauptproduktionsland des Kontinents, Polen, hat nur eine geringe Zunahme der Anbaufläche zu verzeichnen, deckt aber 40 Prozent der Gesamtzeugung. Die Ernte bleibt in Polen unter dem Durchschnitt, während in den anderen Ländern ein guter Ertrag zu erhoffen ist.

Anton Gratzers

Massarbeit,

Stoff und Schnitt, hält mit der Zeit stets gleichen Schritt!

Spar- und Vorschuss-Consortium Währing

grösstes und ältestes Beamten-Kreditinstitut erteilt **Darlehen** an öffentliche Angestellte des Aktiv- und Ruhestandes **ohne Lebensversicherungspolize**. Für Darlehen von S 1.000,— Monatsrate S 15.— bis S 25.— Ablösungen werden vorgenommen. Entgegennahme von **Spareinlagen** zu begünstigsten Zinssätzen und dividendenberechtigten **Anteileinlagen**. Kostenlose Auskünfte schriftlich und mündlich
Eisenstadt, Bahnstrasse 15.

Billiger Gelegenheitskauf!

Ich verkaufe meine Landwirtschaft in Steiermark, Neudorf, bei Gleisdorf. 11 Katastraljoch Grund, davon cirka 4 Joch schlagbarer Wald. Näheres bei Eigentümer:

**STEFAN STROBL,
Tobaj, No 15.**



Reizender Glücksklee
à 50 g, 10 St. S 4.—.

Schöne Zimmertannen
von S 3.— aufwärts.

Gummibäume

Blühende Pflanzen



GÄRTNEREI

GRAF DRASKOVICH

GÜSSING.

Ein Geschäftslokal

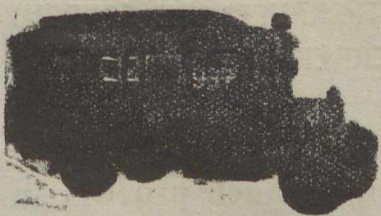
mit Zimmer und Küche, geeignet für Schneiderei etc. ist sofort zu vermieten. Näheres Tobaj, No 15.

Ein gut erhaltenes

Privathaus

im Zentrum Güssings,

mit Garten, preiswert zu verkaufen. Näheres: Kornel Endrényi-Engel (Haus Dr. Engel No 32.)



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.

Die Elfer-Jäger von Danubius.

(3. Fortsetzung)

Die auffallend hohe Zahl der Gefangenen in der Schlacht von Novara — 161 Mann — ist auf dieselbe Ursache zurückzuführen wie die der Vermissten.

Nach dem Kriege wurde das Baon von einer Garnison in die andere verschoben, blieb dabei aber immer in Oberitalien. Im August 1850 erhielt es den Befehl nach Böhmen abzugehen, marschierte zunächst nach Görz, blieb dort etwa 4 Wochen, setzte dann den Marsch bei Laibach fort und wurde dann dort mit der Bahn nach Pardubitz befördert. Die gefährliche Zuspitzung der zwischen Österreich und Preussen bestehenden Rivalität hatte eine Konzentrierung von Truppen in Böhmen zur Folge gehabt. Es kam aber nicht zum Kriege, und unser Baon wurde zu Beginn des folgenden Jahres (1851) nach Wien zurückverlegt.

Als im Jahre 1853 ein Krieg mit der Türkei drohte, wurden die Elfer Jäger dem IX. Armeekorps zugeteilt, das sich zunächst an der türkischen Grenze sammelte. Doch ging auch diese Kriegswolke vorüber, ohne dass ihr ein Gewitter folgte. Kaum war sie aber verschwunden, als schon eine neue, besonders schwere auftauchte: Ein Konflikt mit Russland wegen dessen für Österreich gefährlicher Orientpolitik. Die Elfer-Jäger, die inzwischen in verschiedenen Garnisonen Ungarns disloziert gewesen waren, wurde im Sommer 1854 zuerst nach Siebenbürgen, dann nach Galizien verlegt, und kehrten, da es doch nicht zum Kriege mit Russland kam, wieder nach Ungarn zurück, wo sie ganz zerstreut disloziert und einzelne Kompagnien auf „Räuberkommando“ entsandt wurden, da das nach der Revolution von 1849 in Ungarn überhandnehmende Räuberwesen ein militärisches Eingreifen notwendig machte.

Im Jahre 1858 wurde das Baon nach Süddalmatien verlegt und hier blieb es auch, als im Frühjahr 1859 der Krieg mit Frankreich und Sardinien ausbrach.

Der Verlust der Lombardei infolge des unglücklichen Ausgangs dieses Krieges brachte es mit sich, dass nahezu die gesamte Mannschaft der Elfer-Jäger als dorthin zuständig, entlassen werden musste, worauf das Baon in Graz aus dem im Kriege aufgestellten „Steyermärkischen Freiwilligen — Schützenbataillon“ neu aufgestellt wurde und dann Salzburg als Garnisonsort zugewiesen erhielt.

Als im Jahre 1864 Oesterreich gemeinsam mit Preussen, Dänemark zwingen wollte, Schleswig und Holstein an Deutschland abzutreten, war wieder das 11. Jäger-Baon dazu bestimmt, dabei mitzutun. Es erhielt seine Einteilung bei Brigade Tomas des Expeditionskorps, das unter dem Befehle des FML. Baron Gablenz ausgerüstet wurde. War es ihm auch nicht vergönnt, an den grösseren Aktionen dieses Feldzuges (Oberseik, Oeversee, Veile) teilzunehmen, so bemühte es sich doch bei den kleinen Scharmützeln, die es mitmachte, — Geschützkampf bei Fahrdorf (4. u. 5. Febr. 1864) sowie der Beschiessung der dänischen Festung Fredericia (19., 20. u. 21. März) — wie immer.

Bald nach seiner Rückkehr aus dem Kriege wurde das Baon aus Salzburg nach Wien verlegt (1. April 1865) und in die Brigade des Gm. Freiherrn v. Saffran eingeteilt, die aus dem siebenbürgischen Inf. Rgt. Nr. 64 und dem venetianischen Inf. Regt. Nr. 80 bestand, also aus Rumänen und Italienern.

In dieser Brigade machte es dann, ein Jahr später, den Feldzug in Böhmen mit. Die Brigade Saffran gehörte zum II. Korps des FML. Grafen Thun, einem der beiden Korps, die zur Entscheidungsschlacht vor Königgrätz (3. Juli 1866) noch intakt antraten, während die fünf andern Korps und das der verbündeten Sachsen schon alle mehr oder weniger schwere und überaus verlustreiche Niederlagen erlitten hatten. Das II. Korps bildete den äussersten rechten Flügel der in einem Halbkreis aufgestellten österreichischen Armee, die FLM. v. Benedek, der Held von Mortara, befehligte.

(Fortsetzung folgt).

— Einige Lesezirkel (nur für Güssinger) sind noch von 50 g aufwärts zu vergeben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Kalender

für das Jahr

1938

billigst in der Buch- und Papierhandlung

Bartunek, Güssing.

UNTERHALTUNG U. BELEHRUNG

bietet ihren Lesern die reichhaltige, fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvolle Beiträge für Haus und Familie, Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere. Preis nur 20 Groschen. Überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Spendet für die Winterhilfe! Denket der Hungernden und Frierenden im Burgenland!

CHRISTKINDL-MARKT!

Große Auswahl in sämtlichen Spielwaren sowie schönen Geschenken für Herren, Damen und Kinder.

Großes Lager in Christbaumschmuck!

Unterhaltungselektüre für jung und alt, sowie Märchen- und Bilderbücher in reichster Auswahl.

Feste Preise! Freie Besichtigung ohne Kaufzwang! Feste Preise!

**PAPIERHANDLUNG BÉLA BARTUNEK
GÜSSING**

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.

DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch pro Kg. in
der Papierhandlung Bartunek in
Güssing zu verkaufen.